№ 99. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 79. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirkskorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 25. Juni 1904.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertelj. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betreffend den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien und die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Schank- und Gastwirtschaften.

Bei einer in den letzten Monaten vorgenommenen Kontrolle der Bäckereien und Konditoreien und der Gast- und Schankwirtschaften im Bezirk seitens der K. Gewerbeinspektion wurde festgestellt, daß die Bestimmungen

1) **der Bekanntmachung betreffend den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien vom 4. März 1896, Reichsges.-Blatt Seite 55,**
2) **der Bekanntmachung betreffend die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften vom 23. Januar 1902, Reichsges.-Bl. Seite 33,**
3) **der Vorschriften über die Führung von Arbeitsbüchern, s. Min.-A.-Bl. 1892 Seite 81,**
4) **der Vorschriften über die Sonntagsruhe im Gewerbebetrieb, s. Min.-A.-Bl. 1895 Seite 57**

nicht oder mangelhaft eingehalten werden.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, den in Betracht kommenden Gewerbetreibenden die genannten Bestimmungen wiederholt bekannt zu geben und hauptsächlich darauf zu achten, daß die erforderlichen **Verzeichnisse** richtig geführt und die vorgeschriebenen **Tafeln** angebracht sind, sowie daß den Gehilfen und Lehrlingen die vorschriftsmäßigen **ununterbrochenen Ruhezeiten** gewährt werden.

Calw, 23. Juni 1904.

K. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

-z. Hirsau. Daß unser Schwarzwald ein Gebirge ist, das sich im württembergischen Katzenkopf über 1100 m und im badischen Feldberg sogar bis zu 1500 m erhebt, ist den meisten unter uns wohl noch aus der Schulzeit in Erinnerung. Dagegen wird es dem Reisenden und Touristen, der aus dem Herzen des Schwabenlandes kommt und zum erstenmal dem Schwarzwald einen Besuch abstattet, — ob er nun auf der Gäu- oder Schwarzwaldbahn sich seinem Ziele nähert — oft schwer fallen, jene alten Begriffe und Vorstellungen seiner Schulgeographie mit der Wirklichkeit und dem jeweiligen Augenblicksbild in Einklang zu bringen. Denn der Schwarzwald hat die Eigenart, daß er seine Gebirgsnatur nur gegen Westen und Süden in augenfälliger Weise offenbart und zur Schau stellt, während er nach Osten zu sich ganz allmählich verflacht und erniedrigt. Kommt der Wanderer zu Fuß oder mit dem eilenden Dampfroß durch die welligen Gelände des Gäus auf den östlichen Rand des Nagoldtales, der das Gebiet des Muschelkalks von dem des bunten Sandsteins scheidet, so schweift sein Blick über die in der Tiefe verborgene, unsichtbare Talfurche hinüber nach einer dunkeln waldbedeckten Hochebene, die gegen Westen immer mehr ansteigt, bis sie zuletzt in duftiger Bläue sich in der Ferne mit dem Horizonte vereinigt. Um so überraschender ist es dem Nichtschwarzwälder, der so von der Höhe von Althengstett die ersten Reiseeindrücke vom Schwarzwald in sich aufnimmt, wenn er nach wenig Minuten, nachdem der Bahnzug dem Dunkel des Tälesbachtunnels entrückt ist, nun von der Höhe des höchsten deutschen Bahndammes suchend in die Tiefe schaut. Da breitet sich vor seinen erstaunten Blicken eingebettet ins grüne Nagoldtal im Zauber all' seiner Reize Hirsau vor ihm aus, umsäumt von mächtigen Bergen, die sich hier über 200 m über die Talsohle erheben und deren dunkler Hochwald am steilen Hang in deutlicher Sprache und Schrift verkündet: Das ist der Schwarzwald. Gewiß haftet allen, welche unvorbereitet und unvermittelt diesen Ausblick genießen, die Erinnerung an denselben zeitlebens im Herzen und Gedächtnis. Aber nicht nur dem Fremden und Reisenden, nein auch dem Bewohner des Tales selbst und besonders den Gästen von Hirsau und Calw macht es immer wieder neue Freude und Vergnügen, von der Höhe des doppelt mit Schienen umgürteten Wälzbergs den Blick ins Tal schweifen zu lassen. Zumal an einem heitern und schönen Sommerabend ist solch ein Naturgenuß von hoher Warte besonders lockend und einladend. Dies ist nun selbst bei minder günstigem Wetter ermöglicht, da an geeigneter Stelle ein hübscher Pavillon errichtet wurde, an dem ein zu jeder Zeit gangbarer Weg vorbeiführt. Die bei der Herstellung des Pavillons beteiligten Vereine haben damit nicht nur einen glücklichen Griff getan, sondern sich auch in ganz besonderer Weise den Dank des Publikums und vor allem den der Kurgäste von Hirsau verdient. Es ist zu hoffen, daß dieser neue Bau, der so keck und trutzig von senkrechter Felsenzinne ins Tal grüßt, nicht nur in diesem und künftigen Sommern viele Besucher und Gäste unter sein schützendes Dach nimmt, sondern daß ihm selbst eine lange Dauer beschieden sei. Dies wird dann der Fall sein, wenn ihm, wie überhaupt allen Schöpfungen, Anlagen, Einrichtungen und Veranstaltungen unserer Verschönerungsvereine seitens des Publikums und speziell der heranwachsenden Jugend mehr Rücksicht, Schonung und Wertschätzung zu teil wird als man dies oft sieht und erfahren muß. Die warme und freundliche Witterung der letzten Wochen hat schon einige Sommervögel angelockt; das Gros der Besucher und Gäste von Hirsau pflegt sich freilich erst später einzustellen, während das „Sanatorium Römer" das ganze Jahr besetzt ist und sich einer stets steigenden Frequenz erfreut, dabei aber auch seinen Pensionären immer neue Bequemlichkeiten und Verbesserungen bietet. Möge allen, die heuer ihr Weg nach unserem Kurorte führt, um hier bei kürzerem oder längerem Aufenthalt Ruhe, Erholung, Stärkung und Genesung zu finden, eine volle und ganze Erfüllung ihrer Wünsche beschieden sein und Hirsau für recht viele zu einer angenehmen und freundlichen Erinnerung werden.

× Bad Teinach, 23. Juni. Früher als sonst hat die Saison dieses Jahr begonnen. Eine stattliche Zahl von Kurgästen ist hier schon versammelt, besonders im Badhotel, dessen Leiter es letzte Saison so gut verstanden haben, sich die Gunst der Gäste zu erwerben. Während des Winters sind viele rührige Hände tätig geworden, um dem das Bad frequentierenden Publikum etwas Neues zu bieten. Es erhielten die Spaziergänge bedeutende Verschönerungen und Ausdehnungen; die Trinkhalle, wo die vier heilkräftigen Teinacher Quellen zusammengefaßt sind, erscheint in einem reizenden neuen Schmuck, so daß die letztjährigen Gäste sich nicht mehr auskennen. Es ist eine Sehenswürdigkeit geworden, wie wir sie nur in den größten Bädern finden.

Die Kurkonzerte finden täglich 3mal, im Badhotel statt, abwechselnd im Brunnenhaus und im Lindengarten.

Die Kapelle, die unter der Leitung des Hrn. Musikdirektors Höfer aus Calw steht, hat sich sofort die Sympathien der Musikfreunde erobert, und stellt gegen das Vorjahr einen bedeutenden Fortschritt dar. Die mit sehr gewählten Programms ausgestatteten Konzerte, sind nicht nur eine Unterhaltung, sondern bedeuten einen höhern musikalischen Genuß.

Die rühmlichst bekannte Küche, unterstützt von einem wohlassortierten Keller, bedarf keiner weitern Empfehlung.

Wer jetzt die drückende Hitze der Städte mit dem Aufenthalt in dem Kühlung und Erfrischung spendenden Schwarzwald vertauschen will, versäume nicht, Bad Teinach auszuwählen; es vereinigt alle Heilmittel in sich, und kann bescheidenen und hohen Ansprüchen genügen.

Viktor v. Scheffel faßte seine durch mehrmaligen Aufenthalt in Teinach erhaltenen Eindrücke in folgende Worte zusammen:

Kühlschattig Tal, in das der Strahl
Der Sonne spät und spärlich dringt,
Und du, o Quell, der perlend hell
Heilkräftig aus dem Felsen springt —
Forellenbach, der sanft gemach
Und schwatzhaft durch die Wiesen rinnt —
Schwarztannenhain, deß' Luft so rein
Mich freundlich labte schon als Kind;
Lebt wohl, lebt wohl! es naht die Zeit,
Der man den letzten Becher weiht
Und scheidet dankbar im Gemüt!
Auch mich hat heut
Der Mai erfreut . . . . .
Wer weiß, ob er mir wiedrum blüht?

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Bei der diesjähr. niederen Eisenbahndienstprüfung wurde für befähigt erkannt: Heinzelmann, Friedr., von Hirsau.

Stuttgart, 22. Juni. Gestern vormittag fiel ein 2jähriger Knabe von der Plattform eines Hauses der Weberstraße und war sofort tot.

Stuttgart, 23. Juni. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich heute nach Erledigung einiger von der Steuerkommission vorbehandelter Petitionen mit der Denkschrift des Landesverbands der Wirte Württembergs, betr. die Bestimmungen des neuen Umgeldgesetzes vom 4. Juli 1900 sowie die dazu erlassenen Vollzugsvorschriften. Bei diesem Anlaß entstand eine regelrechte Umgeldsdebatte, die fast den ganzen Vormittag in Anspruch nahm und sich sogar zu einem sozialdemokratischen Antrag (Keil) verdichtete: „Die Kammer der Abgeordneten wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, bei der weiteren Ausgestaltung der direkten Steuer-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gesetzgebung die völlige Abschaffung des Umgelds in Aussicht zu nehmen." Darüber bestand in der Debatte Einmütigkeit, daß das Umgeld eine Steuerform sei, die abgeschafft werden sollte, sobald ein Ersatz für den dadurch entstehenden Ausfall von 2 300 000 ℳ gefunden ist; aber bezüglich des Zeitpunkts der Abschaffung traten in der Debatte insofern große Meinungsverschiedenheiten hervor, als nur die Sozialdemokraten die Abschaffung im Zusammenhang mit der auszubauenden Steuerreform verlangten, während die anderen Parteien die Frage der Abschaffung des Umgelds von der Schaffung eines entsprechenden Ersatzes abhängig gemacht wissen wollen. Für die Abschaffung traten insbesondere die drei Wirte Reichling, Hartmann und Schäffler und der Abg. Keil ein, während Haußmann-Balingen, Röder, Vizepräsident Dr. v. Kiene und v. Geß den Keil'schen Antrag für verfrüht hielten. Harttmann machte unter großer Heiterkeit des Hauses den Vorschlag, den Ausfall, der durch die Beseitigung des Umgelds entstehen würde, durch eine große Staatslotterie zu decken. Haußmann-Balingen versuchte, den Antrag Keil an die Steuerkommission zu verweisen, fand aber nicht die nötige Unterstützung für diesen Vorschlag, und so mußte denn über den Antrag Keil abgestimmt werden. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Antrags, auf den sich nur die Stimmen der Sozialdemokraten, einiger Volksparteiler und des Bauernbündlers Vogt, zusammen 17 Stimmen, vereinigten. Im übrigen fanden die Wünsche der Wirte, die auf eine Beseitigung der Härten des Umgeldsgesetzes von 1900 gerichtet waren, eine sehr wohlwollende Behandlung. Insbesondere wurde der Antrag angenommen: „Die K. Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtag einen Gesetzesentwurf zur Abänderung der durch das Gesetz vom 4. Juli 1900 Art. 2 geschaffenen unverhältnismäßigen Belastung der billigen Weine vorzulegen." Ein Zentrumsantrag, „die K. Regierung zu ersuchen, im Bundesrat dahin zu wirken, daß Art. 5 des Zollvereinsvertrags vom 8. Juli 1867 in der Richtung abgeändert wird, daß die teureren Weine zu einer höheren Landessteuer herangezogen werden und dadurch die Möglichkeit eröffnet wird, die billigeren Weine einer ermäßigten Landessteuer zu unterwerfen" wurde gegen die Stimmen des Zentrums und der Bauernbündler abgelehnt. Um 12 Uhr fand eine gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser statt, in der unter dem Vorsitz des Grafen v. Rechberg-Rothenlöwen die Wahl des Oberlandesgerichtsrats Landauer zum stellvertretenden Mitglied des Staatsgerichtshofs vollzogen und der Staatsschuldenbuchhalter Kanzleirat Schelhamer in den nachgesuchten Ruhestand versetzt wurde. Um noch das Gesetz betreffend den Leibgedingsvertrag, an dem die erste Kammer einige Aenderungen vorgenommen hatte, erledigen zu können, beraumte Präsident Payer eine weitere Sitzung an, die fünf Minuten nach dem Schluß der ordentlichen Sitzung begann und in welcher den abweichenden Beschlüssen der ersten Kammer zu dem genannten Gesetzentwurf zugestimmt wurde. Hierauf verlas der Präsident ein kgl. Reskript, wonach der Landtag bis zum Herbst vertagt wird, und schloß die Sitzung mit dem Wunsch, daß die Abgeordneten sich zu den bevorstehenden großen Aufgaben recht kräftigen möchten.

Cannstatt, 23. Juni. Gestern Abend wurde in der Taubenheimstraße ein Motorwagen beim vergeblichen Versuch, einem Hunde auszuweichen, gegen eine Wand geschleudert und stark demoliert. Von den beiden Insaßen wurde der eine aus dem Wagen geschleudert und erlitt nicht unerhebliche Verletzungen, so daß er alsbald ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

⊙ Die Tübinger Strafkammer verurteilte den ledigen Bäckergesellen Karl Fr. Schieber von Ernstmühl wegen Erpressung zu 10 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Derselbe hat in der Nacht zum 2. Mai vor dem Hause des Freifräul. v. Gemmingen in Hirsau die Glocke gezogen und gerufen: „Ihr Geld will ich, wir sind 5 Kerls, wir haben das Haus umstellt, wenn Sie nicht Geld hergeben schlagen wir die Türe ein, dann sind Sie verloren, wir haben Revolver." Durch diese Drohung geängstigt, warf Fräul. v. G. ein Mark-Stück zum Fenster hinaus, das der Strolch aufhob und das Weite suchte.

Metzingen, 22. Juni. Die Gerberfachschule wird nun hier errichtet werden. Die Stadtgemeinde giebt zu den Baukosten einen Beitrag von 2500 ℳ und einen jährlichen Zuschuß von 150 ℳ. Die Gesamtbaukosten im Betrage von 20 000 ℳ werden von der Zentralstelle, der Stadt Metzingen und dem Leiter der Lehrwerkstätte, Robert Bräuchle, getragen.

Backnang, 22. Juni. Vor einigen Tagen wurde ein hiesiger Einwohner, ein verheirateter Mann in mittleren Jahren, beim Rassieren ganz unbedeutend verletzt. Da sein Gesicht sofort in beängstigender Weise anschwoll, nahm er ärztliche Behandlung in Anspruch und wurde letzten Montag nach Stuttgart gebracht. Heute nacht ist er dort an Blutvergiftung gestorben.

Heilbronn, 22. Juni. Die sozialdemokratische Protestversammlung gegen die Abstimmung der Ersten Kammer über die Volksschulnovelle fand heute abend in den Kilianshallen unter Beteiligung von etwa 800 Personen statt. Nach einem einstündigen Referat des Reichs- und Landtagsabgeordneten Hildenbrand-Stuttgart wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die Ablehnung der Novelle zum Volksschulgesetz durch die Kammer der Standesherren hat aufs neue den Beweis geliefert, daß diese Kammer ein Hindernis für jede freie Entwicklung ist. Der Bestand der Ersten Kammer steht im Widerspruch mit § 21 der Verfassung, wonach alle Württemberger gleiche Rechte und gleiche Pflichten haben. Die heutige Versammlung spricht über das Verhalten der Ersten Kammer ihre tiefste Entrüstung aus und hält es für die Pflicht jedes freigesinnten Mannes, einzutreten für die Bestrebungen der sozialdemokratischen Partei auf Aufhebung der Ersten Kammer und Schaffung einer reinen Volkskammer".

Stangenbach OA. Weinsberg, 22. Juni. Reicher Kindersegen herrscht im Hause eines hiesigen Einwohners. Demselben schenkte seine Frau, die erst 43 Jahre alt ist, dieser Tage den 17. Sprößling. Der glückliche Vater ist 48 Jahre alt. 10 von den Kindern sind übrigens im Lauf der Jahre wieder gestorben.

Von der Alb, 23. Juni. Die Bienenzucht verspricht heuer einen guten Erfolg. Da nur ganz wenig Schwärme fielen, ist der Honigertrag ein sehr reicher. In der Nähe der Hessenhöfe hat ein Bienenzüchter aus Faurndau einen Bienenstand mit etwa 60 Völkern für die Honigtracht aufgestellt.

Ulm, 23. Juni. (Strafkammer.) Der Säger und Herrschaftsdiener Franz Maier von Rißtissen war längere Zeit bei dem Mühlenbesitzer Gebh. Ehrhardt in Rißtissen in Arbeit, entzweite sich aber im Oktober des Vorjahres mit seinem Dienstherrn und trat am 27. Oktober aus dem Dienst. Er wandte sich zunächst nach Frankfurt, wo er in einer Dienerfachschule sich zum Diener ausbildete und trat dann in Holstein in Herrschaftsdienste. Im Frühjahr dieses Jahres kehrte er nach Rißtissen zurück. Am 4 März bemerkte Müller Ehrhardt beim Oeffnen seines Kassenschrankes, daß ihm der Betrag von 500 ℳ in Gold fehlte. Am 24. März wurde Maier unter dem Verdachte, dieses Geld gestohlen zu haben, verhaftet. Nach anfänglichem hartnäckigem Leugnen gestand er aber diesen und noch andere Diebstähle zu. Er hatte die Kisten zweier Mitknechte erbrochen und daraus 250 ℳ und 12 ₰ gestohlen, sich den doppelt vorhandenen Schlüssel zum Kassenschrank aus den im Schlafzimmer der Dienstherrschaft befindlichen Kleidern der Frau öfters geholt, damit den Kassenschrank geöffnet, daraus Beträge von insgesamt 200 ℳ geholt, den Schlüssel dann mit nach Holstein genommen und mit seiner Hilfe nach der Rückkehr von dort den Diebstahl von 500 ℳ ausgeführt. Wegen der Diebereien wurde er zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt, 1 Monat der Untersuchungshaft wird abgerechnet.

Mainz, 22. Juni. Mit Hinterlassung gewaltiger Schulden ist der Weingroßhändler Fritz Haas, Inhaber der Firma Fritz Haas u. Co., verschwunden.

Frankfurt a. M., 23. Juni. Gestern ist der Telegraphenarbeiter Nickel aus Gräfenwiesbach gestorben, der am Tage vor dem Gordon-Bennet-Rennen von einem der belgischen Automobilwagen bei Homburg überfahren und schwer verletzt worden war. Die Zahl der während des Gordon-Bennet-Rennen durch Automobil-Unfälle ums Leben gekommenen Personen beträgt nun mit diesem 4.

Trier, 23. Juni. Der Sieger im Gordon-Bennet-Rennen, Théry, ist auf der Rückreise nach Frankreich verunglückt. In der Nähe von Kirchdorf stürzte er mit seinem Automobil in den Chausseegraben und brach einen Fuß. Er setzte die Reise mit der Eisenbahn fort.

Braunschweig, 22. Juni. Vor dem hiesigen Landgericht stand heute die Klage des Leutnants Bilse gegen den Verleger Sattler. Bilse behauptete, Sattler habe eine größere Auflage drucken lassen, als vertragsmäßig festgelegt war. Er fordert die Summe, die Sattler für das österreichische Verlagsrecht bekommen hat. Der Termin ist auf den 5. Oktober vertagt worden.

Berlin, 22. Juni. König Eduard von England wird einer Einladung des hamburgischen Senats Folge leisten und am 30. ds. der Stadt Hamburg einen Besuch abstatten.

Petersburg, 23. Juni. Nach einem Bericht des General Kuropatkin betragen die Gesamtverluste des Stackelberg'schen Korps in der Schlacht bei Wafangon 28 Offiziere und 648 Mann tot, 75 Offiziere und 1767 Mann verwundet, 12 Offiziere und 66 Mann vermißt.

Petersburg, 23. Juni. Am 20. Juni traf General Kuropatkin in Haitschou ein und hielt eine Revue über das erste sibirische Armeekorps ab. Er sagte zu den Truppen auf baldiges Wiedersehen; wir müssen mit den Japanern ein Ende machen, sonst können wir nicht nach Hause zurückkehren. General Kuropatkin dankte den Truppen und verteilte Georgskreuze. Darauf reiste er nach Norden ab. Obwohl fast alle Depeschen der russischen Kriegsberichterstatter für die nächste Zeit eine große Schlacht voraussagen und im Auslande die Ueberzeugung von dem Vorgehen Kuropatkins verbreitet ist, versichern informierte Kreise, daß Kuropatkin noch nicht zur Offensive übergehen werde und in Haitschou nur ein defensiver Kampf stattfinden wird.

London, 22. Juni. Die „Daily Mail" meldet aus Niutschwang vom gestrigen Tage: Als am Sonntag ein russisches Korps von tausend Mann unter dem in Niutschwang regierenden General Kondratowitsch durch den Hohlweg von Wafangon 10 englische Meilen südöstlich von Kaitschou marschierte, wurde das Korps von im Hinterhalt liegenden japanischer Artillerie überrascht. Die russischen Verluste betragen 120 Mann. General Kondratowitsch zog sich in guter Ordnung zurück auf eine befestigte Stellung. Die Verwundeten trafen in der russischen Niederlassung bei Niutschwang ein.

London, 22. Juni. Nach Washingtoner und Petersburger Meldungen erlitt Kuropatkin die blutigste Niederlage des bisherigen Krieges. Er wurde von den bei Haitscheng vereinigten Armeen Kurokis, Nodzus und Okus geschlagen. Liaoyang ist genommen, Stakelberg abgeschnitten.

London, 23. Juni. Aus Föngwantschön meldet der Korresp. des Daily Chronicle vom 21. ds.: Die vorrückenden Russen kamen gestern mit der ersten japanischen Armee in Fühlung. Ein starkes mit Artillerie versehenes russisches Korps griff ein kleines japanisches Detachement bei Hsuchlitien 15 Meilen nordwestlich von Föngwantschön an. Die Japaner mußten der Uebermacht weichen und gingen zurück. Weitere Kämpfe werden erwartet. Dagegen erhält sich hier das Gerücht, daß die Japaner in der Nähe von Haitscheng in einer zweistündigen Schlacht mit schweren Opfern fochten.

New-York, 22. Juni. Von den Opfern der Brandkatastrophe auf dem Dampfer General Slocum sind bis jetzt 805 Leichen geborgen, doch werden noch gegen 300 vermißt. Die Zahl der Vermißten nimmt noch immer zu, da das Verschwinden ganzer Familien erst allmählich bekannt wird. So ist bei der Katastrophe eine Witwe Weber mit ihren fünf Kindern umgekommen. Die Gesamtzahl der Ertrunkenen und Verbrannten dürfte sicher tausend übersteigen.

Johannesburg, 23. Juni. Eine Feuersbrunst brach in dem Schachte der Grube Salisbury

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

aus, in welcher Weiße und Schwarze arbeiteten. Die Rettungsarbeiten wurden sofort eingeleitet, sind aber sehr schwierig. Ein großer Teil der Eingeborenen ist umgekommen.

Tokio, 22. Juni. Major Hoshino, einer der Ueberlebenden von dem untergegangenen Transportschiff Sado Maru wurde vom Mikado empfangen, der sich den Untergang der Transportschiffe mit allen Einzelheiten erzählen ließ und über alle möglichen Details Fragen stellte. Der Major berichtete, daß als die Offiziere sahen, daß die Schiffe dem Untergange geweiht seien, sie die Mannschaft auf den Tod vorbereiteten. Unter Banzai-Rufen für den Kaiser ging die Mannschaft unter. Als der Mikado diese Nachricht hörte, war er zu Tränen gerührt.

Litterarisches.

— Neue Karte des Württemberg. Schwarzwald-Vereins, Blatt VIII, Triberg Maßstab 1: 50000. Stuttgart, A. Bonz' Erben. Auf Leinwand aufgezogen in Taschenformat ℳ 2.—.

Fünf Abteilungen liegen nunmehr vor. Das neueste Blatt zeigt besonders im Westen eine glückliche Abgrenzung. Hier zieht gerade am Kartenrand herunter jene geographisch bedeutsame Wasserscheide zur Linken der Gutach und des Berggebietes, bezeichnet durch die Namen Karlsstein (Hauenstein), Briglirain, Brend, Alteck und Neueck. Im Südwesten ist die Kalte Herberge ein geschickter Abschluß der Karte; was südlicher liegt, gehört schon zum Wandergebiet des Titisees und der Höllentalbahn (Neustadt). Im Südosten greift die Karte noch über Villingen hinaus; die Schwenninger Markung berührt noch den Rand. Im Osten haben wir das Gebiet des 3. Höhenwegs, des sog. Ostwegs, vom romantischen Bernecktal südlich über Königsfeld gegen Schwenningen und Villingen hin. Und im Norden reicht die Karte bis ganz nahe gegen Hornberg. So kommt hier ein höchst verschiedenartiges Gebiet zur Darstellung: im Osten die meist einförmigen flachen Höhenzüge zwischen Brigach und Neckargebiet, die abgesehen vom „Ostweg", wenig Wanderer aufsuchen werden, im Westen dagegen die berühmte Gebirgswelt der Triberger Schwarzwaldbahn und ihrer Umgebung mit all ihrer Großartigkeit und Mannigfaltigkeit. Der Gebrauch der Karte ist durch rotbraun gedruckte Höhenkurven gegenüber den früher erschienenen Blättern (Wildbad-Calw, Hohloh, Freudenstadt, Horb-Nagold) wesentlich erleichtert. Die bekannten drei Höhenwege, soweit sie das Gebiet des vorliegenden Blattes Triberg berühren, sind in leuchtendem Rot mit Zugangs- und Nebenlinien eingezeichnet. Für Wanderungen im Triberger Gebiet ist dies neue Kartenblatt ein zuverlässiger Führer.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Am **Mittwoch**, den **29. Juni ds. Js.**, **nachmittags 1½ Uhr**, findet in der **Sonne** in **Aichelberg** eine landwirtschaftliche Versammlung statt, wobei Hr. Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker einen Vortrag über Wiesenkultur halten wird.

Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen.

Calw, 23. Juni 1904.

Der Vereinsvorstand:
Voelter.

Gottesdienste.

4. Sonntag nach Trinit., 26. Juni. Vom Turm: 649. Kirchenchor: Herr, hilf tragen ꝛc. Predigtlied: 646, Mein Geist, o Gott ꝛc. ¾9 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt. Herr Dekan Roos. Abendmahlsfeier. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr: Nachm.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Feiertag Petri u. Pauli, 29. Juni. 9 Uhr: Missionsstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Donnerstag, 30. Juni. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Dekan Roos.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung,

betr. Aenderung einer Wasserwerksanlage.

Unter Zurücknahme der Bekanntmachung vom 3. März d. J., Calwer Wochenblatt Nr. 36, erfolgt folgendes Ausschreiben:

Die **Baumwollspinnerei Calw** G. m. b. H. in Waldeck Gemeinde Stammheim beabsichtigt

1) an Stelle der defekten Kanaleinlauffalle beim Wehr eine eiserne Falle 15 m kanalabwärts und
2) an Stelle der defekten Leerlauffalle oberhalb der Spinnerei eine eiserne Falle 25 m kanalaufwärts, ohne Veränderung der Stauhöhe, einzusetzen.

Gleichzeitig wurde von der Firma beantragt, die Maßverhältnisse bezüglich der Breite der Kanaleinlauffalle, der Leerlauffalle am Wehr und der Leerlauffalle oberhalb der Spinnerei, in ihrem dermaligen Zustand zu genehmigen; es hatten sich im Laufe der Zeit vermutlich infolge von Reparaturen ꝛc. an den genannten Werkstellen Veränderungen ergeben.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle, woselbst Pläne und Beschreibung zur Einsicht aufliegen, anzubringen.

Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Calw, 21. Juni 1904.

K. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Bekanntmachung.

Die K. Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, entlang der Amtskorporationsstraße Grunbach—Unterreichenbach ein Fernsprechgestäng zu erstellen.

Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-Wege-Gesetzes vom 18. Dezember 1899 bei dem K. Postamt Unterreichenbach auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Tübingen, 21. Juni 1904.

K. Telegraphenintspektion.
Mößinger.

Ortspolizeiliche Vorschrift betreffend das Laufenlassen der Hühner.

Auf Grund des § 366 Ziff. 10 des Reichsstr.-Ges.-Buchs und Art. 51 des Pol.-Str.-Ges. wurde am 9. Juni ds. Js. mit Zustimmung des Gemeinderats folgende ortspolizeiliche Vorschrift erlassen:

„das Laufenlassen von Hühnern auf den öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt Calw ist verboten."

Diese Vorschrift wird, nachdem sie durch oberamtlichen Erlaß vom 14. ds. Mts. für vollziehbar erklärt worden ist, hiemit öffentlich bekannt gemacht mit dem Anfügen, daß Zuwiderhandlungen gegen dieselbe nach § 366 Ziff. 10 Str.-G.-B. strafbar sind.

Calw, den 21. Juni 1904.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Morgen **Sonntag**, nachmittags 4 Uhr,
Monatsversammlung
in **Ernstmühl.** Gasth. z. „Bären."
Abmarsch präzis ½2 Uhr von der Turnhalle aus, den Waldweg nach Hirsau entlang. Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Ausschuß.

Alldeutscher Verband.

Heute Abend Zusammenkunft bei **Pfau.**

Concordia Calw.

Sonntag Vormittag 10 Uhr **Singstunde** mit Abstimmung.
Vollzähliges Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Rauchklub.

Samstag, den 25. ds. Mts., abends 8 Uhr,
Monatsversammlung
im „Stern."
Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuß.

Feinst gebrannter
Kaffee,
extrafst. Souchong-Tee, Cacao und Chocolade, Biskuits offen u. in Packeten
billigst bei
K. Otto Vinçon.

Für die Verbrauchszeit empfiehlt
Ia. Schweizerkäse, Rahmkäse, Kräuterkäse, Limb. Käse
in bester Qualität
K. Otto Vinçon.

Gemüsehobel, echte Tiroler Krauthobel,

Bohnenhobel und -Schnitzler, Beerenmühlen, Beerenpressen, Buttermaschinen, Spiritus-Schnellkocher,
empfiehlt billigst
Friedrich Herzog,
b. Gasth. z. Rößle.
Reparaturwerkstatt.

Oberländer
Schwarzkirschen
Sonntag morgen eintreffend, empfiehlt
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

G. J. Stroh,
Calw,
mech. Tricotwarenfabrik,
empfiehlt für die Sommersaison seine
Normal-Unter-Wäsche
wie **Hemden, Jacken, Hosen** ꝛc.,
in Rein-Wolle,
Halbwolle und Macco-Baumwolle.
Ganz besonders möchte ich auf die so sehr **beliebte zweiseitig** gewirkte Ware (System Dr. Bilfinger) aufmerksam machen.
Beste Qualitäten. Billigste Preise.

Liebenzell.
Unterzeichneter empfiehlt seine
selbstverfertigten

Herde
unter Garantie guten Zugs, sowie **Kamintürle** und **Baubeschläg**, und bittet um geneigten Zuspruch.
Fr. Fischer, Schlossermeister.

Hirsau.
Ein tüchtiger
Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Gottlieb Ferber.

Suche für sofort ein zuverlässiges
Kindermädchen,
nicht unter 19 Jahren, welches womöglich schon bei Kindern war.
Frau **Saunwald.**

Frisch eingetroffene
Maltakartoffeln
bei
K. Otto Vinçon.

Kälbertropfen,
vorzüglich bewährt bei **Ruhr und Durchfall der Kälber** à Fläschchen 60 ₰ bei
Th. Hartmann,
neue Apotheke.
Milchpulver, Strengelpulver, Schweinepulver ꝛc.
nach bewährten Rezepten.

Eine Partie schöne
Herrenkleider
hat im Auftrag zu verkaufen
Gg. Kolb, Stadtinventierer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Badhotel Teinach.

Sonntag Nachmittag 4—6 Uhr

Konzert

der Kurkapelle Teinach

(Direktion: Paul Höfer).

Bei günstiger Witterung im Lindengarten.

„Siegfried"-Fahrräder

(gesetzl. Garantie),
— hochfein —
mit patentiert. überbautem Doppelglockenlager,

Freilauf mit Rücktrittbremse, zu **Mk. 150.**

Neckarsulmer „Pfeilräder"

mit Glockenlager von **Mk. 130.—** an.

Keine Versandthäuserware.

Friedrich Herzog, Calw, b. Rößle.

Lager in allen Bestandteilen. — Reparaturwerkstätte.
Gut erhaltene gebrauchte Fahrräder.

Calw-Stammheim.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 28. Juni,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Bären" in Stammheim freundlichst einzuladen.

Wilhelm Kolb.
Emilie Binder.

Liebenzell.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Montag, den 27. Juni 1904,** im Gasthof zum „Ochsen" stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Eugen Bender.
Emilie Stark.

Kirchgang 12 Uhr.

Nähmaschinen

jeden Systems

für Haushalt und Gewerbe.

Maschinenfabrik **Gritzner, Akt.-Ges.,**
Durlach
(2300 Arbeiter).

Weitgehendste Garantie. — Billige Preise.
Verkauf auch auf Ratenzahlung.
Vertretung u. reichh. Lager:
Fr. Herzog, Calw,
geg. d. Gasth. z. Rößle.
Zuverl. Reparaturwerkstätte.

Hamburg-Amerika-Linie
HAMBURG

Hamburg-Newyork.

mit
Doppelschrauben-Schnell- und Postdampfern.

Ferner Beförderung nach
Westindien, Mexiko, Brasilien, Canada,
La Plata, Britisch-Indien, Ost- u. Süd-Afrika.
Gesellschaftsreisen zur Weltausstellung in St. Louis.
Fahrkarten zu Originalpreisen bei
Traugott Schweizer, Calw.

Das Waldkaffee

ist Werktags von mittag ½1 Uhr ab und Sonntags den ganzen Tag über geöffnet.

Zum Besuche ladet freundlichst ein
C. Schnauffer.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft am **Mittwoch, den 29. Juni (Peter und Paul-Feiertag), nachmittags von 1½ Uhr an,** gegen Barzahlung:

Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Kästen, Tische und Stühle, einige ält. Bettladen, 1 Range, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

W. Weik, Dreher,
Lederstraße.

Hirsau.

Einer verehrten Einwohnerschaft empfehle ich meine neuerrichtete schwimmende

Fluß-Badanstalt

und lade zu fleißiger Benützung freundlichst ein.

Karl Krafft.

Benzin 680°

für Betriebs-, Reinigungs- und Leuchtzwecke, sowie div. **Maschinenöle** empfiehlt in jedem Quantum

Friedrich Herzog,
beim Gasthof z. Rößle.

Baumaterialien.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in stets frischem

Portland-Cement
von Dyckerhoff u. Söhne (älteste Marke),
Schwarzkalk,
Cement- u. Steinzeugröhren
Doppelfalzziegel
rot und glasiert,
Strangfalzziegel,
Glasfalzziegel,
Kaminhüte rot u. glasiert,
Hourdis,
Masch.-Metersteine und Glucker,
Württbg. Steine,
Schwemmsteine,
Ton- u. Steinzeugplättchen
zu Oehrn- und Küchebelag,
glas. Wandplatten,
Gipsdielen,
Dachpappe,
Rheinsand u. Rheinkies
bei billigsten Preisen.

Fr. Gehring.

Eine bereits noch neue amerikan.

Akkordzither

hat zu verkaufen

Friedr. Röder,
Neubulach.

Station Teinach.
Einen schönen gelben

Hofhund

(Hündin), wachsam und gut im Zug, verkauft sofort billig

Stationsw. **Gros.**

Ansichtskarten
und Ansichtsartikel

empfiehlt in reichster Auswahl

Stets Neuheiten!

Fr. Häußler, Calw,
Buch- u. Papierhandlung,
Postkartenverlag.
Telephon 61.

Zimmerleute

finden bei gutem Lohn Arbeit bei

Ernst Kirchherr,
Zimmermeister.

Den Grasertrag

von 1½ Morgen an der Stuttgarter Straße verkauft

Ad. Schmidt, Metzgers Wwe.

Goldene Damenuhr samt Kette

verloren.

Der ehrl. Finder wird gebeten, dies. gegen gute Belohnung abzugeben bei der Red. ds. Bl.

In meinem Neubau im Kapellenberg habe ich bis 1. Oktober eine

Wohnung

von 3 Zimmern nebst allem Zubehör zu vermieten

Michael Braun.

In Calw zu haben bei Aug. Dollinger.

Ziehung 6., 7., 8. u. 9. Juli 1904 zu Freiburg i. Br. 250000 Lose.

5te Grosse Freiburger

Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters.

Loose à ℳ 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.

12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark

322500

Hauptgewinne:

ℳ	100,000
ℳ	40,000
ℳ	20,000
ℳ	10,000
1 à 5000 =	5000
2 à 3000 =	6000
2 à 2000 =	4000
5 à 1000 =	5000
20 à 500 =	10000
200 à 100 =	20000
200 à 50 =	10000
1000 à 20 =	20000
2000 à 10 =	20000
8750 à 6 =	52500

Zu beziehen durch die Generalagentur **Eberh. Fetzer, Stuttgart.**

Offeriere in gesunden und gut angewöhnten Exemplaren:

Wachteln, Amseln, Drosseln, Rotkehlchen, Nachtigallen, jap. Mövchen, Zebrafinken, Tigerfinken, Bandfinken, Reisfinken, Muskatfinken, Astrildchen, Orangebäckchen,

Kakadus, Wellensittiche, Harzer Roller 8—25 ℳ, **Brieftauben, wilde Tauben, Turteltauben, Meerschweinchen,** versch. **Rassekaninchen, Eichhörnchen,** sowie **Goldfische, Wasserpflanzen.**

Otto Wick.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw. Hiezu 1 Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calwer Wochenblatt.

Samstag | Beilage zu Nr. 99. | 25. Juni 1904.

Feuilleton. Nachdruck verboten.

Die Schwestern.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Auch Rosina Gianelli hatte sich schon zu einigen Wagnerschen Partien verstehen müssen, aber sie sang immer ungern. Namentlich war sie in schlechter Stimmung, wenn die Trägerin einer zweiten Rolle Beifall gefunden; die haßte sie mit ihrer ganzen leidenschaftlichen Seele; sie hatte ihr schon gleich anfangs den Rücken gewendet, als sie in der Probe gewagt, bei ihr Rat zu suchen. Sie hatte sogar ihren Impresario verhöhnt, darum, daß er es gewagt, eine so blutjunge Anfängerin in seine Gesellschaft aufzunehmen, und drohte bei jeder Gelegenheit mit Kontraktbruch.

Allegrina wars, die Aermste, der sie eine Hölle in dieser Truppe bereitete, die vergeblich alles aufgeboten, die Unversöhnliche zu beschwichtigen. Bei jedem kleinsten Erfolge, den sie hatte, blickte sie wie erschreckend auf die Gianelli, mochte dieselbe mit ihr in der Szene sein, oder in ihrer Loge sitzen, in der sie wohl, wie zum Hohn, anscheinend klatschend die Hände aufeinanderlegte, mit einem garstigen Blick ihre Verehrer im Hause strafend, die sich zu einer Beifallsäußerung hatten hinreißen lassen.

So hin und her geschleudert zwischen dem Haß der Diva, den sie nutzlos zu versöhnen suchte, und den Huldigungen Lorenzo's die sie floh, wie diejenigen, die ihr die jungen Stammgäste des Theaters brachten, die sie nicht zurückweisen und nicht annehmen durfte, den Launen eines Impresario preisgegeben, der ihr heute Komplimente sagte, morgen sie tadelte, weil er vielleicht gestachelt durch die Gianelli, sie schwach in einer Leistung gefunden — so blutete Allegrina schon in den ersten Monaten ihres Engagements.

Und noch eins war es, was sie oft verstimmte: diese Signora Domani, die ihr Lorenzo als Begleiterin empfohlen, die bei ihrer Abreise von Berlin sie auf dem Bahnhof erwartet, um sich ihr anzuschließen, zeigte ihr bald ein so ungereimtes Wesen. Sie war eine ältere Dame von vierzig und einigen Jahren, mußte einst schön gewesen sein, doch trugen ihre Züge das Gepräge erlittenen Schicksals. Sie war die Dienstfertigkeit selbst, suchte sich bisweilen sogar mit einer gewissen Vertraulichkeit ihr anzuschließen, ihr mit ihrer vieljährigen Erfahrung an der Bühne Rat zu geben, hielt sich dann aber, wie über sich erschreckend, zurück, als habe sie sich vergessen.

Allegrina glaubte auch einige Beziehungen zwischen ihr und Lorenzo bemerkt zu haben und doch verleugnete sie diese dadurch, daß sie ihm in ihrer Gegenwart eine höflich kalte Miene zeigte; sie beobachtete sogar, daß sie in ihrem Beisein sich einander fremd stellten, als sei zwischen ihnen etwas vorgekommen, und dann beschlich sie ein Mißtrauen. Heimlich suchte sie in den sichtbar leidenden Zügen, in denen sich ein Unglücksgefühl, eine Unzufriedenheit mit ihrem Geschicke ausprägte, das sie zu einer dienenden Stellung zwang.

Das Haar der Domani, einer mageren Gestalt, wollte schon ergrauen, um ihre Mundwinkel zuckte es öfters nervös; blendend weiß waren ihre Zähne, ihre dunklen Augen hatten nichts von ihrem Glanz verloren und spotteten der leichten Furchen auf ihrer Stirn, den Fältchen an ihren dunkel gelblichen Schläfen; ihre Hände waren zierlich geformt, die Haut derselben hatte ihre Frische verloren; auch ihre Füße, klein und ebenso zierlich, verrieten ihre Abkunft — ihr ganzes Wesen, ihre Bewegung, ihre Haltung waren künstlich geregelt, eingeengt durch ihre untergeordnete Stellung in welche sie ihr Schicksal hinabgedrängt.

Sie war Künstlerin gewesen, doch vermied sie, dies zu berühren, und Allegrina besaß den Takt, nicht zu fragen; sie erklärte sich alles, was ihr verschwiegen bleiben sollte, aber das Dunkel, das für sie über der Vergangenheit dieses Weibes lag, war ihr dennoch oft unheimlich, selbst wenn sie einsehen mußte, daß die Domani für ihren Schutz und ihr Wohlergehen ein unverkennbares Interesse hatte.

So blieben sie sich fremd; jeder Versuch einer vertraulichen Annäherung mißlang, selbst wenn er beabsichtigt war und erst als die Operngesellschaft nach Wien kam, schien die Domani wärmer zu werden, als fühle sie sich heimischer. Sie selbst erzählte, hier schon gewesen zu sein mit jener Künstlerin, deren Gesellschafterin sie gewesen, und unterhielt sich in Allegrinas Beisein mit Lorenzo über Persönlichkeiten der Stadt, die sie Beide kannten.

Als Allegrina eines Abends in Wien in ihre Wohnung um die Dämmerstunde zurückkehrte, erkannte sie in dem jungen Mann, der im hellen Paletot auf dem Flur sich mit einer weiblichen Person unterhielt, Lorenzo, der etwas überrascht vor ihr zurücktrat, dann sie vertraulich begrüßte. Die Domani, mit welcher er geplaudert, entfernte sich bescheiden.

Allegrina bewältigte ein Erschrecken. Sein Benehmen gegen sie war ihr bisher so ungleich widersprechend erschienen; er war ein charakterloser Mensch. Er gab sich den Schein, auf ihrer Seite zu stehen, wenn die Gianelli Allegrina angriff, sobald sie in einer zweiten Partie wesentliche Erfolge erzielt hatte und durch Hervorruf ausgezeichnet worden war. Wenn aber die Gianelli dann zwei oder drei Tage durch angebliche Heiserkeit das Repertoir störte und Lorenzo von dem Impresario zu ihr geschickt worden, um ihren Grimm zu beschwichtigen, hatte er Allegrina auf den Proben kaum bemerkt, dann jedoch wieder in seiner alten vertraulichen Weise ihr seine Artigkeiten gebracht, die sie, wiederum sehr kalt und zerstreut, nicht zu hören sich die Mühe gegeben. Sein ganzes Verhalten gegen sie verriet, daß er ihr übel wollte, weil es ihm nicht gelingen konnte, sie zu einem wohlfeilen Triumph zu zählen, während er nicht die Absicht aufgegeben, dies dennoch zu erreichen.

Die Domani hatte sicher schon gewußt, daß auch er in diesem Hause, einer der bekannten Wiener Mietskasernen, wohnte, und sie hatte ihr das verschwiegen. Es war ihr auch eben erschienen, als habe sie dieselbe mit Lorenzo in einer vertraulichen Unterhaltung gestört, und das erinnerte sie an schon gemachte Beobachtungen. Lorenzo bat sie jetzt, ihm einige Minuten zu gönnen, er habe sie gesucht, und widersprechend führte sie ihn in ihr kleines Empfangszimmer.

„Ich mußte Dich — mußte Sie sprechen," verbesserte er sich, da sie ihm hartnäckig das trauliche Du ihrer Kindheit verweigerte, ihre Miene nicht beachtend. „Die Gianelli besteht darauf, ihren Kontrakt gelöst zu sehen, wahrscheinlich, um in die Gesellschaft zu treten, die Rupertie, von Italien kommend, eben nach Triest geführt, und mit der wir uns in Oesterreich wie zwei Kometen begegnen werden. Nach der Huldigung, die Ihnen gestern, ich weiß nicht, von welcher Seite, so lärmend gebracht wurde, welche die Gianelli wie eine Kundgebung gegen sie betrachtet, erklärte sie, in keiner Oper mehr singen zu wollen, in der Sie beschäftigt sind. Der Direktor ist abwesend und der Regisseur ist in Verzweiflung. Sie sagt, es sei zwar unter ihrer Würde, sich mit einer zweiten Ranges einzulassen, aber . . . allerdings sprach sie das nicht aus, doch sie wird ihre Partei aufbieten zu einer gegnerischen Kundgebung."

Ein bitteres Lächeln Allegrinas antwortete ihm. Sie deutete auf einen Sessel und ließ sich auf einen anderen nieder, streckte die Hand auf den Tisch und blickte vor sich hin.

„Ich weiß, was ich ihr zutrauen darf!" Ihre Stimme verriet den Mißmut über ihre Lage. „Ich stehe allem fern, was im Publikum vielleicht zu meinen Gunsten geschieht und war gestern sehr überrascht. Uebrigens gestehe ich, daß ich dieser täglichen Anfeindungen müde bin! Der Regisseur selbst ließ mich erraten, daß es vielleicht das Beste sei, wenn ich zurücktrete, denn der Direktor werde sich von Gianelli nicht trennen . . . ich will überlegen, was zu tun ist."

(Fortsetzung folgt.)

Das beste Frühstück ist

Bubeck's Weinbeeren-Cacao

ein delikates und gesundes Getränk von **hohem Nährwert** zum täglichen Gebrauch für jedermann, anstatt Kaffee und Tee. Von ärztlichen Autoritäten für Darm- und Magenleidende, Bleichsüchtige und Blutarme besonders empfohlen. WEINBEEREN-CACAO entleidet auch bei längerem Gebrauch nicht, wie gewöhnlicher Cacao, hat keine verstopfende, sondern die Verdauung fördernde Wirkung, ist deshalb das beste Frühstück für Kinder und besonders auch für Personen, welche viel sitzen oder Kranke, welche liegen müssen.

Ueberall erhältlich.

In Calw bei Herrn **Th. Wieland,** Alte Apotheke.

Alleinige Fabrikanten:

R. Bubeck & Sohn, Untertürkheim-Stuttgart.

Flammer's Seife

berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste für Wäsche und Haus. Jeder ständige Verbraucher erhält eine

Taschenuhr,

wertvolle, gut gehende Remontoir, mit Sprungdeckel in schwarzem Stahl mit Goldrand,

geschenkt.

Die gesammelten Einwickelpapiere berechtigen zum Empfang; man weise daher uneingewickelte Stücke im eigenen Interesse zurück.

Krämer & Flammer, Heilbronn a. N.

Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Verteilung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schafwolle

zum **spinnen, zwirnen** und **färben** nimmt an und besorgt bestens

Franz Schoenlen.

Die Brennmaterialienhandlung

von

D. Herion

empfiehlt zum Einlegen ab Bahnhof und ab Lager:

deutschen u. englischen Anthracit,
Ruhr-Nußkohlen, Ruhr-Gascoaks,
Königsberger Braunkohlen-Briquettes,
sowie **gespaltenes Tannenholz,**
zu billigst gestellten Preisen und ersucht um baldmöglichste Bestellung.

Andre Hofer's

Echter | Feigen-Kaffee

gilt seit Jahrzehnten | als unübertroffen, aromatisch, | ergiebig und nahrhaft.

Friedrich Kübler,

Dentist,

ist jeden Dienstag von 1—5 Uhr in **Neubulach** bei Frau Bertschinger anwesend und empfiehlt sich im **Zahnziehen, plombieren ꝛc., anfertigen künstlicher Zähne,** sowie für **Reparaturen** jeder Art.

Gewissenhafte Bedienung. Langjährige Garantie.

Hohenlohe'sches

Reißmehl

vorzüglicher Zusatz zur Kindermilch.

Gustav Veil, Liebenzell.

Zur Saison empfehle ich den HH. **Gastwirten und Privaten**

Ia. Tafel- u. Dessertmesser

in Silber-, ächt Elfenbein-, imit. Elfenbein-, Galalith- u. Ebenholzheften.

Gabeln

in Silber, Alpacca, Brittania u. Stahl.

Gute billige Gartenbestecke

ganz Stahl und vernickelt mit feiner Stahlgabel zu ℳ 7 pr. Dutzend Paar.

Messerputzmaschinen,
Mangeln, Wringmaschinen,
Fleisch-, Gemüsehackmaschinen etc.

Reparaturen und Ersatzteile billigst.

Hochachtungsvoll

Fr. Herzog,
beim Gasth. z. „Rößle".

Teinacher Hirschquelle

Bad Teinach. (Württ. Schwarzwald.)

Niederlage: Carl Müller, Bierhandl. vorm. Ilm. Hauptvertrieb für Württemberg: Zdzsch u. Mayer, Stuttgart u. Teinach. Telef. 7.

Hermann Etter & Cº Sigmaringen
Vortrefflicher, haltbaren Haustrunk

Most

bereitet man aus Etter's Fruchtsaft.

10 Ltr. Saft ohne jede Zuthat mit 120 Ltr. Wasser vermischt geben 130 Ltr. guten Most.

Preis pr. Ltr. Fruchtsaft 95 Pfg.

In **Calw** bei Otto Stikel, Georg Pfeiffer.
Althengstett: Chr. König.
Deckenpfronn: Mart. Gulde.
Stammheim: Eugen Ulrich.
Gechingen: Wilh. Böhringer.

Wohnung

von 5—7 Zimmern samt Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.

Krauß (Teuchelweg).

Ein jüngeres

Mädchen

wird von einer kleinen Familie (2 Personen) nach Pforzheim gesucht.

Näheres bei **Paul Heugle,** Calw, Bischoffstraße 457.

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen

Pferdeknecht

oder einen jungen Mann zur Aushilfe.

Marie Haydt, Brauerei.

G. C. Kessler & Cº
Kgl. Württ. Hofl. Esslingen.
Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.

24 erste Auszeichnungen.
Gegründet 1826.

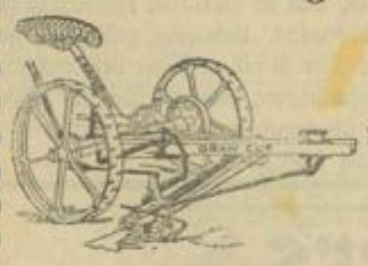
Zu haben bei:
Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann } Calw.
Th. Wieland, Alte Apotheke
Gustav Veil } Liebenzell.
Apotheker C. Mohl

Für mechanische
Schreinereien, Wagnereien, Glasereien, Holzdrehereien u. s. w.
baut als Spezialität:
Motoren u. sämtl. Maschinen für Holzbearbeitung, Transmissionen, schmiedeiserne Riemscheiben und fahrbare Bandsägen bei billigem Preis u. günstigen Zahlungsbedingung.
C. Kälble, Backnang
Motorbau und Maschinenfabrik.

Chr. Paul Rau, Wildberg,

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

empfiehlt:



Gras-Mähmaschinen,

bestes deutsches, sowie amerik. Fabrikat, mit und ohne Handablage für Getreide

verbesserte Pferderechen,

ganz aus Eisen und Stahl gebaut,

Gabel-Heuwender

in solider Ausführung, ganz aus Stahl und Eisen, mit verbesserten **gesetzl. geschützten** Fahrrädern; ferner

eiserne Handschlepprechen

D. R. G. M. in verschiedenen Ausführungen,

sowie sämtliche andere landwirtschaftl. Maschinen

zu billigen Preisen.

Preislisten stehen auf Wunsch gerne zu Diensten.

Backsteinkäse,

vorzüglich im Geschmack, gelbschnittig u. bereits durchreif, versendet pr. Pfd. zu **23 Pfg.** in Kistchen v. 30, 50, 80 Pfd., in Postcolli 2 ₰ mehr, unter Nachn.

Käserei Renningen OA. Leonberg.

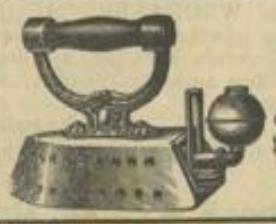
Wer liebt

ein zartes reines **Gesicht?** rosiges, jugendfrisches **Aussehen?** weiße, sammetweiche **Haut?** und blendend schönen **Teint?**

Der gebrauche nur **Radebeuler**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann u. Co, Radebeul mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 ₰ in Calw bei G. Pfeiffer, Herm. Beißer, W. Schneider, Friseur und F. Oesterlen; in Weilderstadt: Apoth. Mehltretter.



Bügeleisen

aller Art empfiehlt billigst

Fr. Herzog
b. Rößle.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: W. Adolff in Calw.